



# Pfarrbrief

Kath. Pfarreien St. Georg Ellingen und St. Nikolaus Fiegenstall

3/2021



## **Der (weltkirchliche) Synodale Weg**

Teil 1

## **Engagiert**

Kolping

## **Kirchenverwaltung**

Satzung Kirchgeld



*Pfarrverband  
Weißenburg*

Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?

### Liebe Pfarrfamilie,

„Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?“, so lautet das Leitwort zu unserem Weihnachtspfarrbrief. Es stammt aus dem Adventslied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ (GL 231) und nimmt die Stimmung auf, die wir alle wieder erleben müssen. Ich hätte nie gedacht, dass diese Advents- und Weihnachtstage immer noch von der Pandemie überschattet sein würden. Trost ist wirklich das, was wir brauchen.

Erstmals veröffentlicht wurde das Lied, dessen Text dem Jesuitenpater Friedrich Spee (1591–1635) zugeschrieben wird, in der 1622 in Würzburg gedruckten katechetischen Liedersammlung *Das Allerschönste Kind in der Welt*. Das Lied thematisiert in barocktypischer Weise das Leitmotiv des Advent, die Sehnsucht nach dem Erlöser.

Es entfaltet in unsere Zeit hineingesprochen eine bedrückende Aktualität. In der vierten Strophe heißt es:

„Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal.“

Für viele ist Weihnachten eine wunderschöne Antwort auf die im Lied

gestellte Frage. Daher passt es auch so schön, dass unser Titelbild, so heimelig es auch erscheinen mag, die Ernsthaftigkeit von Weihnachten vor Augen stellt. Gottes Arme sind in Jesus für uns geöffnet. Er liegt in der Krippe und schaut in die dunkle, kalte Nacht der Erdenzeit. Im Hintergrund zeigt sich auf der Altardecke das Lamm Gottes. Christus ist gekommen, um das Leid der Welt mit uns zu tragen, denn alleine könnten wir es nicht ertragen. Das Lamm liegt auf einem Buch mit sieben Siegeln. Ja, oft erscheint uns unser Leben rätselhaft wie ein Buch mit sieben Siegeln. Mit menschlichen Augen auf die Welt geblickt, macht vieles keinen Sinn, allen voran das Leid vieler Unschuldiger, zumal der Kinder. Mit den Augen des Glaubens sieht man eine neue Perspektive, keine billige Vertröstung, sondern wahren Trost. Er wird einst das Buch unseres Lebens öffnen und auf goldenen Lettern weiterschreiben und so vollenden. Auch heute noch



drücken Gedichte und Lieder die Sehnsucht nach Heil und Trost aus. Ein besonders schönes habe ich bei Paul Weismantel im „Abendlichen Adventskalender“ unter den Titel

„Endlos dunkle Nacht“ gefunden. Es nimmt unsere Stimmung auf und gibt ihr mit adventlichen Augen eine Richtung:

Wenn sie mir auch noch so endlos erscheint, die dunkle Nacht  
so will ich mich dennoch um so mehr, für die Hoffnung entscheiden.

Wenn sie mich auch noch so schwer bedrücken, die langen Stunden des  
Ungewissen, so will ich nicht aufhören, sie geduldig zu bestehen.

Wenn mir die Zweifler auch noch so sehr beibringen und erklären wollen,  
dass doch alles keinen Sinn macht, so will ich ihnen deutlich widersprechen  
und widerstehen.

Wenn die Skeptiker auch noch so heftig auf mich einreden und beweisen  
wollen, dass all mein Einsatz umsonst ist, so will ich ihrem Rat nicht folgen.

Wenn mir die Zyniker auch noch so viele Gründe nennen und weismachen  
wollen, dass doch alles zum Scheitern verurteilt ist, so will ich meine Ideale  
niemals aufgeben.

Auch in endlos dunkler Nacht will ich der Ankunft des Herrn

Unermüdlich entgegen-hoffen, entgegen-harren, entgegen-gehen.

Von ganzem Herzen wünsche ich  
Ihnen und Ihren Lieben eine trostvolle  
und von Sehnsucht nach Gottes Liebe  
erfüllte Adventszeit und ein gnaden-  
volles Weihnachtsfest!

Herzlich verbunden, Ihr Stadtpfarrer  
Dr. Thomas Stübinger, Domvikar

Nachdem in den vergangenen Ausgaben des Pfarrbriefs die sieben Sakramente erläutert wurden, wenden wir uns in dieser Ausgabe den synodalen Prozessen zu. Zum einen dem Synodalen Weg in Deutschland und dem weltweiten synodalen Prozess, den Papst Franziskus im Oktober dieses Jahres begonnen hat. Das Pfarrbriefteam des Pfarrgemeinderates hat dieses aktuelle, aber auch komplexe und schwer zu vermittelnde Thema ausgesucht. Es bedarf einer grundsätzlichen Erläuterung, was die Kirche sich mit der sog. „Synodalität“ erhofft und warum der Papst sie als Weg der Kirche im 3. Jahrtausend versteht. Unser Pfarrer Dr. Thomas Stübinger ist in unserem Bistum für beide synodalen Anliegen der Ansprechpartner und freut sich, dieses Anliegen auch in seinen eigenen Pfarreien darstellen zu können.

Zuerst ist eine Begriffsklärung nötig:

### **Was bedeutet eigentlich „synodal“?**

Die Synodalität bezeichnet vor allem den ureigenen Stil des Miteinanders in der Kirche. Es bedeutet aus dem Griechischen übersetzt: Gemeinsam einen Weg gehen. Das Logo zum weltweiten synodalen Prozess, den der Papst im Oktober ausgerufen hat, bringt das so schön zum Ausdruck: Der Hirte geht inmitten der Schafe. Er ist nicht entrückt oder isoliert, sondern nimmt wie Papst Franziskus das immer sagt, „den Geruch der Schafe“ an. Groß und Klein in verschiedenen Farbgebungen gehen gemeinsam und bringen das je Eigene in das große Ganze ein. Keiner geht allein, alle sind im Austausch. Hier wird schon die Zielperspektive angezeigt: Ein vereintes Miteinander. Darüber scheint die

Ostersonne. Sie lässt uns nicht im Dunkeln tappen, sie erhellt den Weg. Christus will so der Wegbegleiter, ja der Weg selber sein. Wenn er Weg und Ziel ist gehen wir nicht in die Irre und haben auch keine Angst, unbekannte Wege zu erschließen.

Synodalität drückt ihr Wesen als Weggemeinschaft und als Versammlung des Gottesvolkes aus, das vom Herrn Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes zusammengerufen wurde, um das Evangelium zu verkünden.

Die Kirche erkennt die Synodalität als Grundbestandteil ihres eigenen Wesens an. Der hl. Johannes Chrysostomos sagte so treffend, dass „Kirche“ und „Synode“ eigentlich das Gleiche meinen und bedeuten. Die synodale Kirche kommt gerade auch bei uns in Europa und in Deutschland in den



ökumenischen Räten, in den Bischofs-synoden, den Diözesansynoden und den Diözesan- und Pfarrgemeinderäten schon deutlich zum Ausdruck. Bereits jetzt erleben wir im Leben der Ortskirche von Eichstätt vielerlei Formen von Synodalität, für die wir zu-recht dankbar sind. Im weltkirchlichen Austausch können wir anderen Orts-kirchen darin eine kompetente Hilfe sein. Doch die Synodalität im Sinne von Papst Franziskus bleibt nicht auf diese bestehenden Institutionen be-schränkt. In der Tat ist die Synodalität

weniger ein Ereignis oder ein Schlag-wort als vielmehr ein Stil und eine Haltung, mit der die Kirche ihre Sen-dung in der Welt von heute erfüllen kann, wie es Papst Franziskus immer wieder betont. Synodalität ist also nicht nur ein neues Thema für eine Bischofssynode unter vielen anderen, sondern gleichsam der Notenschlüssel vor allem kirchlichen Handelns.

Der Papst wünscht sich so sehr, dass möglichst alle diesen Weg mitgehen. Er bietet 10 Themenfelder an, die wir

vor Ort miteinander auf uns wirken lassen sollen, uns darüber austauschen. Auch in der Gewichtung der einzelnen Themen kommt eine wichtige Aussage zum Vorschein: Was ist bei uns vor Ort Thema, was beschäftigt uns konkret. So kann ein Punkt extrem viele Rückmeldungen bekommen, ein anderer nicht. Das „gemeinsame Gehen“ hat aber zwei eng miteinander verwobene Dimensionen, die unseren Blick noch einmal weiten: Einerseits gehen wir den Weg als Volk Gottes miteinander. Und andererseits gehen wir als Volk Gottes den Weg gemeinsam mit der gesamten Menschheitsfamilie. Diese beiden Perspektiven bereichern sich gegenseitig und helfen uns auf dem gemeinsamen Weg zu einer tieferen Gemeinschaft und einer fruchtbareren Sendung.

Die Fragen zu jedem der zehn Themenfelder können als Ausgangs- oder Orientierungspunkte für den Austausch dienen. Der Dialog muss sich aber freilich nicht darauf beschränken.

Hier nun die 10 Themen, die der Papst anbietet:



## 1. DIE WEGGEFÄHRTEN

*In der Kirche und in der Gesellschaft gehen wir Seite an Seite denselben Weg. Wer sind in unserer Ortskirche diejenigen, die „gemeinsam gehen“? Wer sind diejenigen, die abseits zu stehen scheinen? Wie können wir zu Weggefährten zusammenwachsen? Welche Gruppen oder Einzelpersonen bleiben außen vor?*



## 2. ZUHÖREN

*Zuhören ist der erste Schritt. Es erfordert aber einen offenen Geist und ein offenes Herz, das frei von Vorurteilen ist. Wie spricht Gott zu uns durch Stimmen, die wir mitunter ignorieren? Wie wird den Laien, besonders den Frauen und den Jugendlichen, zugehört? Was erleichtert oder erschwert uns das Zuhören? Wie gut hören wir denjenigen zu, die sich in den Randzonen bewegen? Wie werden die Beiträge von Männern und Frauen des geweihten Lebens eingebunden? Wo stößt unser Zuhören an Grenzen, vor allem gegenüber denjenigen, die andere Ansichten haben als wir selbst? Welchen Raum geben wir der Stimme von Minderheiten und insbesondere von Menschen, die in Armut,*

Ausgrenzung oder sozialer Isolation leben?



### 3. DAS WORT ERGREIFEN

*Wir sind alle eingeladen, mit Mut und Freimut zu sprechen, also Freiheit, Wahrheit und Liebe miteinander zu verbinden. Was ermöglicht oder verhindert, dass wir mutig, freimütig und verantwortungsvoll in unserer Ortskirche und in der Gesellschaft das Wort ergreifen? Wann und wie sind wir in der Lage auszusprechen, was uns am Herzen liegt? Wie gestalten sich die Beziehungen zu den lokalen Medien (nicht nur zu den katholischen)? Wer spricht im Namen der christlichen Gemeinschaft und wie wird diese Person ausgewählt?*



### 4. FEIERN

*Ein „gemeinsames Gehen“ ist nur möglich, wenn es im gemeinsamen Hören auf das Wort Gottes und in der Feier der Eucharistie gründet. Auf welche Weise inspirieren und orientieren das Gebet und die Feier der Liturgie tatsächlich Leben und Sendung in unserer Gemeinschaft? Wie beeinflussen sie die wichtigsten Entscheidungen? Wie fördern wir die*

aktive Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie? Welcher Platz wird der Ausübung der liturgischen Laidienste (Kantoren, Lektoren, Kommunionhelfer, Musiker, Ministranten, Mesner usw.) eingeräumt?



### 5. MITVERANTWORTUNG FÜR DIE GEMEINSAME SENDUNG

*Die Synodalität steht im Dienst der Sendung der Kirche, an der teilzuhaben alle Glieder berufen sind. Wir sind alle missionarische Jünger. Auf welche Weise wird jeder Getaufte zur Teilhabe an der Sendung der Kirche aufgerufen? Was hindert die Getauften daran, sich an der Sendung zu beteiligen? Welche Aspekte der Sendung vernachlässigen wir? Wie unterstützt die Gemeinschaft ihre Glieder, die der Gesellschaft in vielfältiger Weise dienen (durch soziales und politisches Engagement, wissenschaftliche Forschung, Lehre, Eintreten für soziale Gerechtigkeit, Schutz der Menschenrechte, Umweltschutz usw.)? Wie hilft die Kirche ihren Gliedern bei der Erfüllung ihres missionarischen Dienstes an der Gesellschaft? Wie und von wem werden Entscheidungen im Hinblick auf die Missionstätigkeit getroffen?*



## 6. DIALOG IN KIRCHE UND GESELLSCHAFT

*Dialog erfordert Ausdauer und Geduld, aber er fördert auch das gegenseitige Verständnis.* In welchem Umfang kommen verschiedene Volksgruppen in unserer Gemeinschaft zusammen, um in einen Dialog zu treten? Welche Orte und Modalitäten sind für den Dialog in unserer Ortskirche vorgesehen? Wie fördern wir die Zusammenarbeit mit benachbarten Diözesen, ortsansässigen Glaubensgemeinschaften, Laienverbänden, Bewegungen usw.? Wie wird mit unterschiedlichen Ansichten oder Konflikten und Schwierigkeiten umgegangen? Welchen besonderen Angelegenheiten der Kirche und der Gesellschaft müssen wir besondere Aufmerksamkeit schenken? Welche Erfahrungen haben wir im Dialog und in der Zusammenarbeit mit Gläubigen anderer Glaubensrichtungen und mit Nichtgläubigen gemacht? Wie tritt die Kirche mit anderen Bereichen der Gesellschaft in den Dialog und wie lernt sie von ihnen: Politik, Wirtschaft, Kultur, Zivilgesellschaft und Menschen in Armut?



## 7. ÖKUMENE

*Dem Dialog zwischen Christen verschiedener Konfessionen, die in der einen Taufe vereint sind, wird auf dem synodalen Weg ein besonderer Platz eingeräumt.* Welche Beziehungen pflegt unsere Kirche mit den Angehörigen anderer christlicher Traditionen und Konfessionen? Was haben wir gemeinsam und wie beschreiten wir einen gemeinsamen Weg? Welche Früchte hat das gemeinsame Gehen hervorgebracht? Welche Schwierigkeiten gibt es? Wie können wir den nächsten gemeinsamen Schritt nach vorne machen?



## 8. AUTORITÄT UND TEILHABE

*Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Teilhabe und der Mitverantwortung.* Wie wird in unserer kirchlichen Gemeinschaft festgelegt, welche Ziele verfolgt werden, mit welchen Mitteln sie erreicht werden sollen und welche Schritte zu gehen sind? Wie werden in unserer Ortskirche Autorität und Führungsfunktionen ausgeübt? Wie werden Teamarbeit und Mitverantwortung praktiziert? Wie werden Beurteilungen vorgenommen und von wem?



Wie werden die Laiendienste und die Verantwortung der Laien gefördert? Hatten wir auf lokaler Ebene schon fruchtbare Erfahrungen mit der Synodalität? Wie gut funktionieren die synodalen Gremien der Ortskirche (Pastoralräte der Gemeinden und der Diözese, Priesterrat usw.)? Wie können wir in Bezug auf Teilhabe und Autorität die Synodalität fördern?



### **9. DIE STIMME DES HEILIGEN GEISTES WAHRNEHMEN UND ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN**

*Ein synodaler Stil zeichnet sich dadurch aus, dass wir gemeinsam wahrnehmen, was der Heilige Geist uns durch die Stimme des gesamten Volkes Gottes zu sagen hat, und auf dieser Grundlage Entscheidungen treffen.* Nach welchen Methoden und Verfahren treffen wir Entscheidungen? Wie können sie verbessert werden? Wie fördern wir in den hierarchischen Strukturen die Teilhabe an Entscheidungsprozessen? Lassen unsere Entscheidungsprozesse es zu, dass wir dem gesamten Volk Gottes zuhören? Wie stehen Konsultationen und Entscheidungsfindung zueinander im Verhältnis und wie setzen wir das in die Praxis um? Welche Hilfsmittel und

Verfahren nutzen wir, um Transparenz und Verantwortlichkeit zu fördern? Wie können wir den gemeinsamen Erkenntnisprozess verbessern?



### **10. DIE SYNODALITÄT ALS BILDUNGSPROZESS**

Synodalität erfordert es, für Veränderungen, Weiterentwicklung und kontinuierliches Lernen bereit zu sein. Wie trägt unsere kirchliche Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der Menschen bei, damit sie besser in der Lage sind, „gemeinsam zu gehen“, einander zuzuhören, an der Sendung teilzuhaben und mit anderen in einen Dialog zu treten? Welche Bildungsangebote werden gemacht, um die Urteilsfähigkeit und die Ausübung von Autorität im Sinne der Synodalität zu fördern?

Ich bin gespannt, welche Antworten wir auf diese Fragen finden. Ich würde mich über Rückmeldung zu den einzelnen Fragen sehr freuen, denn in diesen kommt Ihre Erfahrung zum Ausdruck, Ihre ehrliche Sorge um die Zukunft der Kirche und es wird wirklich sichtbar, wozu Sie in Taufe und Firmung befähigt worden sind: Sie sind von Gott berufen am Reich Gottes mitzubauen! Gehen wir gemein

## Synodaler Weg

sam! Bauen wir gemeinsam! Ich bin dankbar für den bereits gelebten guten Stil des Miteinanders in unserer Pfarrfamilie. Unsere gemachten Erfahrungen eines konstruktiven und wertschätzenden Miteinanders haben sicher Ausstrahlung, auch wenn man die Früchte nicht immer gleich sieht, geschweige denn ernten kann.

In der nächsten Pfarrbriefausgabe werden dann konkrete Fragen des PGR zum deutschen Synodalen Weg behandelt werden. Wer neugierig darauf ist, was dort schon alles erar-

beitet worden ist, kann sich sehr schnell auf der Internetseite des Synodalen Weges informieren. Dort sind auch Termine und Texte der einzelnen Foren einsehbar:

[www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de).



*Pfarrer Dr. Thomas Stübinger*



### Herzliche Einladung

Wir laden Sie von Seiten des Pfarrgemeinderates im Zuge der katholischen Erwachsenenbildung zum Vortrag unserer Pfarrers Dr. Thomas Stübinger (DV)

am Dienstag, 11. Januar 2021 um 19:00 Uhr in unsere Pfarrkirche St. Georg ein. Das Thema dieses Vortrages heißt:

**Der deutsche und der „römische“ synodale Weg:**

**Zwei Wege – ein Ziel?!**

## Aktiv für Kolping

Dass das obige Motto für Karl Herzog genau zutrifft merke ich sofort, als ich mich mit ihm zum Interview treffe.

Karl, 1957 am Kammhof geboren, seit 1977 Mitglied bei der Ellinger Kolpingsfamilie, bereits ab 1980 in der Vorstandschaft tätig, seit 2005 1. Vorstand, kann über eine lange und bewegte aktive Zeit bei „Kolping“, wie man meist verkürzt sagt, zurückblicken.

## Geschichtliches

1914 wurde aus dem bestehenden katholischen Burschenverein, der katholische Gesellenverein Ellingen gegründet, aus dem dann später die Kolpingsfamilie Ellingen als Teil einer weltumspannenden Bewegung wurde. Adolf Kolping (1813 – 1865), der selbst aus ärmlichen Verhältnissen heraus stammt und es auf schwierigstem Weg vom Schuhmacher zum Priesteramt geschafft hat, 1991 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen, dient allen als großes Vorbild. Als kritischer Sozialtheologe erkannte er die Nöte der Arbeiterschaft seiner Zeit, besonders der Familien und jungen Menschen, und die Defizite der kirchlichen Arbeit, und leitet



daraus seinen Auftrag zur lebenslangen Bildungs- und Sozialarbeit ab, den er konsequent umsetzte. Auf der Homepage der Ellinger Kolpingsfamilie ([www.kolping-ellingen.de](http://www.kolping-ellingen.de)) finden sich dazu weitere Informationen und Links.



100 Jahre Kolping in Ellingen

Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1946 mit Stadtkaplan Gregor Schneid als treibende Kraft und Präses der „Gesellenverein“ wieder neu gegründet. Mit seiner robusten und herzlichen Art war er der Jugend ein Vater ganz im Sinne Adolf Kolpings.

Wie in der Folge alle Seelsorger der Stadt sehr prägend für die Arbeit der Kolping blieben. „Gegen Ende der 60er“, erzählt mir Karl Herzog, „waren auch Frauen und evangelische Mitchristen bei der Kolping.“ - „Ich habe meine Frau Brigitte auch bei einem Kolpingsfasching kennengelernt“, ergänzt er dazu schmunzelnd.

### **Vielfältiges Angebot**

Auch wenn es nur in Weißenburg ein „Gesellenhaus“ im Spital gab, gab es von Anfang an in Ellingen ein breites Spektrum an Aktivitäten, die auch heute noch aktuell sind. „Ein Sportverein oder gar die KG mit ihrem Fasching waren nichts für mich“, gesteht Karl, „so traf ich mich als junger Mann mit meinen Freunden der Kolping damals immer im Kaplanhaus.“ „Inzwischen sind ca. 125 Mitglieder dabei. Eine starke Gemeinschaft, denn nur so kann es funktionieren, ein regelmäßiges, generationenübergreifendes Angebot am Laufen zu halten“, betont Karl Herzog und zählt sie alle auf: Senioren-, Familien-, Kegel- und Gymnastikgruppe, das ganze Jahr über mit einem bunten Programm: Faschingsbälle, Maiwanderung, Johannisfeuer, Schnitzeljagd und, nicht zu vergessen, Theateraufführungen und Müll-, Papier- und Alt-

kleidersammlungen. Besonders für letztere hat sich Karl stets stark engagiert.

### **Mehr als nur Lumpen**

„Anfangs wurden nur im Herbst Sammelaktionen durchgeführt“, erklärt Karl, „Seit Jahren betreuen wir aber auch drei Altkleidercontainer. Dazu sind viele engagierte Helfer notwendig, denn pro Jahr fallen 15-20 Tonnen Altkleider an, die über das Kolpingwerk Deutschland, „Kolping Recycling“, verkauft werden können. Mit diesen Einnahmen können wir dann viel Gutes tun!“



Container an der Karlshofer Straße

Damit sind wir wieder ganz in der Tradition Adolf Kolphings „solidarisch Verantwortung tragen“, egal, ob es sich um lokale Unterstützung handelt (wie Maxkirche, Orgel, Pfarrheim) oder internationale Projekte

(wie Flüchtlingshilfe, Peru-Hilfe, Flutopfer). „Viel Geld und Zeit floss auch in den Ausbau und die Sanierung unseres Kolping-Turms, den wir 1964 vom Fürstlichen Haus als Schenkung erhalten hatten. Mit gemütlicher Sitzecke, moderner Küche und WC steht er allen Gruppen zur Nutzung zur Verfügung. Inzwischen ist er ein echtes Schmuckstück geworden. Wir brauchen jetzt nur noch neue Wasser- und Stromleitungen ...“, berichtet Karl Herzog.

## Nachwuchs und Zukunft

„Dank unserer Familiengruppe und unseren Ausflügen werden auch immer wieder neue Personen auf unser Angebot aufmerksam. Meist wachsen die Kinder, wie meine eigenen, einfach mit hinein“, erzählt Karl: „Auch wenn Jugendliche oft eher auf Distanz zur Amtskirche gehen, können sie Aufgaben finden, in denen sie sich voll engagieren, man muss sie nur lassen! - Zum Beispiel beim Einsatz mit modernster Technik bei den Theateraufführungen, Konzerten der Deutschordenskapelle oder den Livestreams der Festgottesdienste jetzt in der Coronapandemie – und eben auch immer bei unseren Sammelaktionen – oder wenn sie am Kolping-Turm feiern können! Sie hoffen auf Zei-

chen der Veränderung des Synodalen Weges ... .“

„Eigentlich wären 2021 bereits Vorstandswahlen angestanden. Coronabedingt sind diese nun aber auf 2022 verschoben worden. Ich werde nicht mehr antreten“, gesteht Karl Herzog: „Da ich inzwischen auch beruflich etwas kürzer trete, ist das nur konsequent, nun auch mehr auf die eigene Gesundheit zu achten. Um eine geeignete Nachfolge ist mir nicht bang ...“



Vorstandschafft 2015

Nach über zwei Stunden anregender Einblicke in die Welt Adolf Kolpings bedanke ich mich ganz herzlich bei Karl Herzog – und damit auch allen anderen Kolping-Aktiven für ihr vielfältiges Engagement.

*Martina Lindner*

## Eine kleine Bildergalerie vielfältiger Aktivitäten



Wiedereröffnung des Kolpingturms 2010



Gemütlich beim jährlichen Kolpinggedenktag



Blumenteppeich zu Fronleichnam

Festgottesdienst 100 Jahre  
Kolping in Ellingen



Ausflug der Kolping-Senioren nach Gersdorf



Tanzgruppe beim Fasching im Sommerkeller



Engagierte Kleidersammler



Johannisfeuer am Sablonetum



## **Stress im „Champus-Express“**

So lautete die Komödie, die die Theatergruppe unter der Regie von Claudia Wasser trotz der Corona-Pandemie an vier Terminen 2021 in der kleinen Schulturnhalle Ellingen zur Aufführung bringen konnte - zur großen Freude des zahlreichen Publikums und wohl auch der Schauspieltruppe!

Besonderer Dank gilt Claudia Wasser, die nunmehr 40 Jahre die Kolping-Theatergruppe mit sehr großem Engagement und Kreativität leitet.



## Das Motto der Pfarrgemeinderatswahlen 2022

### Christ sein

Woran erkennt man Christen? Ein bestimmtes Merkmal? Ein Markenzeichen? Nein. Zeigen wir uns als Christinnen und Christen besser in etwas Anderem: wie wir handeln und wie wir miteinander umgehen. Sich in der modernen Gesellschaft offen als Christ erkennen zu geben, fällt vielen immer schwerer. Der eigene Glaube, das ist etwas, worüber man nicht gerne spricht. Zu persönlich. Zu intim. Zu individuell. Zu peinlich? Gerade wir als Christinnen und Christen brauchen nicht den Kopf einzuziehen. Mutig und bestimmt könnten wir die Botschaft des Evangeliums in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Dieser Auftrag gilt bis heute – weil auch die moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten.

### Weit denken

Wir sind Weltkirche – das gilt im Großen wie im Kleinen. Der christliche Horizont endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrei, nicht an denen des Heimatbistums. Unsere Aufgabe ist es, Kirche vor Ort zu gestalten und weiterzuentwickeln. Vergessen wir dabei aber nicht, was



es darüber hinaus noch gibt. *Weit denken*, das meint auch: denken wir nicht nur an das nächste Jahr, an die aktuelle Wahlperiode vielleicht. Richten wir den Blick nach vorne, denken wir weiter, in großen Dimensionen und entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Kirche der Zukunft. Weil es auf uns ankommt.

### Mutig handeln

Die Weite des Denkens motiviert uns zum Handeln. Auch die Pfarrgemeinde kann ein „kulturelles Laboratorium“ (Papst Franziskus) sein. Gerade hier können Ehren- und Hauptamtliche sich öffentlich zu Wort melden beispielsweise bei Debatten um Ungleichheit, Migration, Klimawandel oder Bioethik. Hier wird die Rede über Gott öffentlich und weltzugewandt. Richtschnur unseres Handelns bleibt die unbedingte Würde des Menschen in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt.



## Warum der PGR Dich brauchen kann!

Hast Du oder haben Sie schon mal überlegt, mehr Mitverantwortung in der Kirche zu übernehmen? Über 3.000 Menschen tun dies bereits in den 260 Pfarrgemeinderäten der Diözese Eichstätt. Wer dort mitarbeitet, kann zusammen mit anderen viel anstoßen und mitgestalten. Alle Kompetenzen, Interessen und Ressourcen sind wichtig.

## Gründe für den Pfarrgemeinderat oder Kirchortsrat zu kandidieren ...

- weil mir Gott und die Menschen etwas bedeuten,
- weil ich von der Botschaft Jesu begeistert bin,
- weil ich Erfahrungen sammeln will, die mir auch sonst im Leben hilfreich sind,
- weil es mir Freude bereitet, mit anderen etwas auf die Beine zu stellen
- weil ich gerne mit Menschen zusammenkomme,
- weil mir meine Gemeinde wichtig ist,
- weil ich Lust habe, meine Lebenswelt mitzugestalten
- weil ich...

Unsere Pfarrgemeinderäte in Ellingen und Fiegenstall suchen wieder Menschen, denen das kirchliche Leben vor Ort ein Anliegen ist und die sich mit ihren Begabungen und Interessen in die Pfarrfamilie einbringen wollen. Wir sind ein offenes Gremium, das neue Gesichter gerne und herzlich aufnimmt. Die Mischung aus erfahrenen und neuen Mitgliedern ist sicher eine große Bereicherung. Wer sich interessiert kann sich gerne im Pfarrbüro oder beim Pfarrer persönlich melden. Wer geeignete Personen im Blick hat, darf sie gerne vorschlagen. Manchmal traut man sich etwas selber nicht so zu und da tut es gut, wenn jemand anders sagt: Ich traue Dir das zu, Du kannst hier Wertvolles einbringen! Sprechen Sie gerne auch PGR Mitglieder an und informieren Sie sich über die Arbeit in diesem Gremium. Wir freuen uns auf Sie!

*Ihr Stadtpfarrer Dr. Thomas Stübinger, Domvikar*

### Nikolaus oder Weihnachtsmann? - Finde 7 Unterschiede

Früher war als Geschenkbringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.

Auf dem Rätselbild sieht man beide Schokoladenfiguren nebeneinander. Obwohl sie sich irgendwie ziemlich ähnlich sehen, gibt es doch 7 Unterschiede. Findest du sie?



*Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de*

# KinderKirche



Herzliche Einladung zu den nächsten Terminen:

**24.12.21 Familiengottesdienst mit Krippenspiel**

St. Georg in Ellingen, 16 Uhr

**13.2.22 Kinderkirche**

Kath. Pfarrheim Ellingen, 10 Uhr

**13.3.22 Kinderkirche**

Kath. Pfarrheim Ellingen, 10 Uhr

**17.4.22 Familiengottesdienst (Ostern)**

St. Georg in Ellingen, 10 Uhr

**8.5.22 Kinderkirche (Muttertag)**

Kath. Pfarrheim Ellingen, 10 Uhr

**10.7.22 Kinderkirche**

Kath. Pfarrheim Ellingen, 10 Uhr



Das neue Kinderkirchenteam freut sich auf Euer Kommen:

Sandra von Galkowski, Martina Feigl, Tanja Müller, Edith Hussendörfer, Manuela Hertlein, Elke Specht, Margarete Wallner (nicht im Bild)



## Sternsinger 2022

Wir sind wieder bereit und wollen gerne wieder losziehen – in welchem Rahmen dies jedoch möglich sein wird, steht noch „in den Sternen“...

## Wir geben rechtzeitig Bescheid

Wer sich selbst als Sternsinger oder erwachsene Begleitperson engagieren möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro oder bei den Oberministrantinnen in Ellingen und Fiegenstall – wir freuen uns!



Es werden auf jeden Fall wieder kleine Segenspäckchen im Eingangsbereich der Kirchen bereitgelegt, damit jeder selbst daheim eine Haussegnung durchführen kann

Noch ein dufter Bastel-Tipp:

## Zitroniger Weihnachtssigel

Du brauchst:  
eine Zitrone, eine dickere Nadel,  
Gewürznelken, Streichhölzer

## So geht's:

Piekse vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!). Der Weihnachtssigel verbreitet einen guten Duft.



## Mariä Himmelfahrt

Sonnenschein, ein schönes Ambiente und ein nicht alltäglicher Gast. Das bescherte uns der 15. August dieses Jahres zu Mariä Himmelfahrt in Ellingen.

Der extra aus Wien angereiste Generalabt S.E. Frank Bayard OT, Hochmeister des Deutschen Ordens, wurde von unserem Domvikar Dr. Thomas Stübinger begrüßt und man feierte im Schlossinnenhof zusammen einen feierlichen Gottesdienst, dem zahlreiche Gläubige beiwohnten. Musikalisch wurde das Hochamt vom Kirchenchor, der Deutschordens Kapelle und von Edith Hussendörfer umrahmt.

Aufgrund des urchristlichen Brauches, verbunden mit dem Gedenken an die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel, wurden an diesem Festhochamt die mitgebrachten Kräuterbüschel geweiht. Hatte man keinen dabei, war dies auch kein Problem, da man sich an den vom Frauenbund vorbereiteten Kräuterbüschel bedienen konnte.

Ein weiterer Grund zur Freude war die besondere Ehrung, die unser Manfred Specht erfuhr. Als Auszeichnung für

seine Verdienste um den Deutschen Orden erhielt dieser vom Hochmeister persönlich das Ehrenkreuz des Deutschen Ordens verliehen.

Nach dem festlichen Hochamt wurde ein Stehempfang vom Ellinger Pfarrgemeinderat organisiert und so konnte man sowohl mit dem Hochmeister als auch untereinander ins Gespräch kommen. Es war sichtlich eine große Freude für Jedermann, aus diesem Anlass heraus miteinander zu feiern.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

*Alexandra Blösel*



Generalabt S.E. Frank Bayard OT, Domvikar Dr. Thomas Stübinger mit einer wunderschönen Ikone von Frau Schünemann und dem Blumenschmuck des Frauenbundes

# Kirchenputz Ellingen

## Großreinemachen in unseren Kirchen

Unsere wunderschöne St. Maximilians- oder Maxkirche oder auch Fischkirche genannt, wurde nach den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Dachstuhl der Kirche – der Holzwurm oder auch Holzbock wurde bekämpft - von fleißigen Helferinnen und Helfern von der Empore bis zu den Fliesen komplett geputzt.

Die freiwilligen Helfer unter der Anleitung unserer Mesnerin Marga Opitsch, trafen sich nach dem Aufruf der Pfarrsekretärin am 17.09. mit allen möglichen Putzwerkzeugen bewaffnet, in der Maxkirche und legten mit der Grundreinigung des Kircheninnenraumes los.

Die Reinigungsaktion gestaltete sich dahingehend etwas schwierig, da es zum einen keinen festen Stromanschluß in der Kirche gibt und kein fließendes Wasser, sodass jede(r) mit seinem eigenen Wasserkanister anrückte. Ein Verlängerungskabel zum Nachbarn hat dann auch für den nötigen Strom gesorgt. Aktuell war man auch über die Maskenpflicht nicht sonderlich verärgert, da massenhaft Staub und Dreck aufgewirbelt wurde.

Selbst den Spinnweben in luftiger Höhe in den Fensternischen wurde mit einer Fahnenstange und einem Wischmopp zu Leibe gerückt.

Nach gut vier Stunden war die Mammutaufgabe für's erste bewältigt und die Helferinnen und Helfer geschafft aber erleichtert.

Jetzt kann unsere schöne, am Ortsrand von Ellingen Richtung Stopfenheim liegende Kirche, wieder für Hochzeiten, Taufen etc. gebucht und genutzt werden.

Die nächste Putzaktion stand dann am Freitag, 15.10. unserer Hauptkirche St. Georg bevor. Hier waren dem Aufruf in der Gottesdienstordnung allerdings weniger Freiwillige gefolgt, sodass nicht alles, was geplant war, auch umgesetzt werden konnte.

Daher wird es anfangs nächsten Jahres nochmal einen Aufruf geben, dem hoffentlich wieder Einige Folge leisten werden.

Den fleißigen Helferlein sei nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

*en*

Nach langer Zeit- die erste Hl. Messe wieder daheim in Fiegenstall

## Erntedank

Das diesjährige Erntedankfest war für die Fiegenstaller ein ganz besonderes. Nach vielen Monaten, in denen sie in der Stadtpfarrkirche St. Georg in Ellingen ihre Pfarrmesse feiern mussten, wurde die eigene Pfarrkirche St. Nikolaus wieder als das erlebt, was sie sein will: als Heimat. Man sagt ja auch „dohoam ist dahoam“! Die Kirche wurde vorher in einer Putzaktion liebevoll wieder zum Glänzen gebracht und pünktlich zum Fest erstrahlte die Erntekrone. Man spürte beim Festgottesdienst viel Freude und Dankbarkeit und

auch eine gewisse Gerührtheit. Eine Frucht, die wir in dieser fordernden Zeit ernten durften war wohl das: die Kirche als Ort der Heimat und der Gottesbegegnung vor Ort wurde wieder viel stärker ins Bewusstsein gebracht. Als Pfarrverband hat uns die gemeinsame Zeit des Betens in Ellingen weiter zusammenwachsen lassen und neue menschliche Verbindungen sind gewachsen. Wahrlich schöne Erntefrüchte!

*Pfarrer Dr. Thomas Stübinger*



Herzliches Vergelt's Gott allen fleißigen Helferinnen und Helfern für die spontane Putzaktion der Fiegenstaller Kirche, die allen sichtbar Freude bereitet hat



Eine Freude für alle: nach Monaten wieder zusammen Gottesdienst in St. Nikolaus feiern zu dürfen, wenn auch mit strengen Hygieneregeln (2G – nur Geimpfte und Genesene bezüglich des Corona-Virus)

## Frauenkreis- Offen für ALLE

Rege Beteiligung beim ersten Vortrag

### Anna Schäffer- eine Heilige unserer Zeit

#### „Die Sonne meines Lebens ist Jesus Christus“

Zu unserem ersten Vortrag im Frauenkreis seit Ausbruch der Pandemie konnten wir nach 19-monatiger Pause viele interessierte Zuhörerinnen begrüßen. Die Referentin Lieselotte Zahner aus Hilpoltstein stellte in bewegenden Worten das Leben, Wirken und Leiden von Anna Schäffer vor.

Am 18. Februar 1882 in der Nähe von Ingolstadt geboren, fühlte sich Anna bereits mit 11 Jahren, als sie zur Kommunion ging, zu Jesus Christus hingezogen. Mit 13 Jahren begann sie ihre Tätigkeit als Dienstmädchen, um sich ihre Aussteuer für die Aufnahme in den Orden der Franziskanerinnen zu verdienen. Mit 16 Jahren weihte sie ihr Leben Maria und arbeitete als Laienschwester. Zu dieser Zeit erhielt sie einen Anruf Jesu, dass sie schon sehr bald viel und lange leiden müsse. Dies verstörte sie und veranlasste sie, eine neue Stelle anzutreten. Dort fiel sie am 4. Februar 1901, mit fast 19 Jahren, bei der Reparatur eines Ofenrohrs in einen Waschkessel. Ihre Beine wurden bis oberhalb ihrer Knie in kochender Lauge verbrüht.

Nach zahlreichen Krankenhausaufent-



halten wurde sie im Mai 1902 nach Hause entlassen. Dort verschlimmerte sich ihr Zustand und sie war ans Bett gefesselt. Nach 2 Jahre langem Aufbegehren, erkannte sie in ihrem Leiden den Willen Gottes und verbrachte viele Stunden im Gebet. 1910 hatte sie Visionen und sah Jesus. Zu diesem Zeitpunkt bekam sie auch die Wundmale Christi, die allerdings nicht für alle sichtbar waren. Seitdem betete und tröstete sie auch andere, die sie in ihrer Not aufsuchten oder schriftlich um Hilfe baten.

Anna Schäffer erduldet bis zu ihrem Tod am 5.10.1925 jahrelang schier unvorstellbare Schmerzen und Leiden. Am 7. März 1999 wurde sie von Papst Johannes Paul II. **selig gesprochen** und am 21. Oktober 2012 von Papst Benedikt XVI. **heilig gesprochen**.



Von Anna sind folgende Worte überliefert: „Ich freue mich an den Leiden, die ich für euch ertrage.“

Bereits in einem Traum erschienen ihr 3 Gräber. So wurden ihre Gebeine drei Mal umgebettet. Ihre Beisetzung erfolgte am 9. August 1925, eine Umbettung 1972 und eine weitere Umbettung 1999 vor ihrer Seligsprechung. Das Künstlerehepaar Graf schuf einen gemeinsamen Leidensweg von Jesus und von Anna Schäffer, der bei ihrem Geburtshaus besucht werden kann.

Gebete zur auch „Schreiners Nandl aus Mindelstetten“ genannten Anna Schäffer und Besuche an ihrem Grab in der St. Nikolauskirche in Mindelstetten führten nachweislich schon zu vielen „Wunder“-heilungen in hoff-

nungslosen Fällen. Indem sie ihr Leiden annahm und viele Jahre betete und Buße tat, folgte sie dem Willen Gottes. Deshalb dürfen auch wir zu Anna Schäffer beten.

Die anwesenden Teilnehmerinnen wurden von Kaplan Willmann aus Weißenburg mit einer Berührungsreliquie gesegnet. Es werden drei Arten von Reliquien unterschieden. Reliquien ersten Grades sind vom Körper, Reliquien 2. Grades zum Beispiel vom Sarg und Reliquien 3. Grades sind solche, die den Körper oder den Sarg berührt haben. Unser Dank gilt Frau Zahner und Kaplan Willmann, die diesen unvergesslichen Nachmittag für uns gestaltet haben.

*M. Wallner und M. Sailer*

### Herzliche Einladung

#### **Beichtgelegenheit nun wieder regelmäßig**

Seit Anfang des Advents werden nun wieder regelmäßig Beichtgelegenheiten am Samstag angeboten. Da die Beichte im Beichtstuhl immer noch nicht möglich ist, wird sie nun in der Sakristei angeboten und zwar von 16.30 bis 17.30 Uhr. Ein Schild an der Sakristeitür zeigt an, ob frei oder besetzt ist. Nehmen wir das Angebot der Barmherzigkeit Gottes wieder gerne an. In einer Zeit, die oft so knallhart und unbarmherzig ist, tut die Erfahrung der Güte Gottes gut und gibt Kraft auf neuen, heilsamen Wegen zu gehen!

*Pfarrer Dr. Thomas Stübingner*

## (Plastik) Fasten

### Kakao selber machen

Vor allen Dingen Kinder lieben Kakao, das kann wohl jede Mutter und jeder Vater so unterschreiben.

Aber auch Erwachsene trinken gerne einmal „Heiße Schokolade“.

Damit man dazu nicht immer diese Fertigmischungen im Plastikbehälter kaufen muss, kann man das Pulver ganz einfach aus nur zwei Zutaten mischen. So lässt sich die Zuckermenge auch noch selber bestimmen und gesünder ist es außerdem, weil deutlich weniger Industriezucker enthalten ist.

#### So geht's:

Man mischt einfach 40 g Kakao mit 30 g Puderzucker und füllt dies in ein Schraubglas. Das Pulver hält sich praktisch unbegrenzt. Ich persönlich



habe sogar den Puderzucker noch einmal um 10 g reduziert (also nur 20 g verwendet). Für mich ist das süß genug. Lieber toppe ich die Schokolade noch mit etwas Sahne ☺

(Idee aus: smarticular.net)

*Helen Riedl*

## Treffpunkt Bücherei

Wir haben für Sie wieder geöffnet:

**Mi.: 15.30 - 17.30 Uhr**

**Do.: 19.00 - 19.30 Uhr**

**und jeden 2. und 4. Sonntag im Monat:  
ca. 11.00 - 12.00 Uhr**

Während der Öffnungszeiten können Sie nun auch telefonisch Bücher verlängern unter der Nummer **09141/1228**.  
Katholische öffentliche Bücherei, Pfarrheim Ellingen,  
Weißburger Str. 37



# Kirchenverwaltung – verpflichtende Veröffentlichung

## **Satzung über die Erhebung eines gestaffelten Kirchgeldes**

Die kath. Kirchengemeinde St. Georg in Ellingen/St. Nikolaus Fiegenstall erlässt gemäß Beschluss der kath. Kirchenverwaltung vom 10.12.2019 mit Genehmigung des Diözesansteuerausschusses und des Bischöflichen Ordinariates Eichstätt vom 23.10.2019 aufgrund des Kirchensteuergesetzes vom 24.07.2017 (Art. 20 bis 23) und der Ordnung über die Erhebung von Kirchensteuern in den Bayerischen (Erz-) Diözesen vom 01.01.2015 (DKirchStO, Teil 3) folgende Satzung:

### **§1 Staffelung**

Das jährliche Kirchgeld wird in der Kirchengemeinde St. Georg in Ellingen/St. Nikolaus Fiegenstall (Diözese Eichstätt KdöR) in folgender Höhe erhoben:

Bei einem jährlichen Einkommen des Kirchgeldpflichtigen brutto:		Jährliches Kirchgeld
bis	10.000 €	Frei
über	10.000 €	10,00 €
über	20.000 €	20,00 €
über	30.000 €	30,00 €

Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen der katholischen Kirche mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Bezirk der kath. Kirchengemeinde St. Georg Ellingen/St. Nikolaus Fiegenstall, wenn sie eigene Einkünfte oder Bezüge, die zur Bestreitung des Unterhalts bestimmt oder geeignet sind, von mehr als jährlich 10.000 € haben. Maßgeblich für die Kirchgeldpflicht und für die Kirchgeldberechtigung sind die Verhältnisse bei Beginn des Kalenderjahres, für das das Kirchgeld erhoben wird.

### **§2 Veranlagung, Fälligkeit**

Die Kirchgeldpflichtigen erhalten jährlich einen Kirchgeldbescheid zum Fälligkeitszeitpunkt "Monat August d. J." in Höhe der Einkommensstufe nach § 1 a) mit der Aufforderung, ein nach § 1 b) bis c) etwa begründetes höheres Kirchgeld durch Selbsteinschätzung in die entsprechende Einkommensstufe zu ermitteln und zu entrichten.

### **§3 Inkrafttreten**

Vorstehende Satzung tritt mit Wirkung vom 10.12.2019 in Kraft.

Ellingen/Fiegenstall, 10.12.2019

Pfarrer Dr. Thomas Stübinger, Domvikar

Kirchenverwaltungsvorstand

# Taufen, Trauungen und Beerdigungen

## Getauft wurden:

### **Pfarrei St. Georg Ellingen**

Adriano Morana, Ellingen  
Rosalie Bartel, Weißenburg  
Samira Marsch, Pleinfeld  
Lina Ritter, Ellingen  
Maria Sophie Brenke, Höttingen  
Nora Kojan, Ellingen  
Lenn Ivar Vogl, Ellingen  
Julian Hasl, Ellingen  
Alexander Stöbich, Weißenburg



## Getraut wurden:

### **Pfarrei St. Georg Ellingen**

Daniel Hesse und Bettina, geb. Gerlach, Pleinfeld  
Siegfried Stöbich und Katharina, geb. Schneider, Weißenburg  
Markus Wolf und Pascaline Boittiaux, Nürnberg



## Verstorben sind:

### **Pfarrei St. Georg Ellingen**

Maria Schmidlein, Ellingen  
Edith Fremdling, Ellingen  
Josef Wartha, Spital  
Hedwig Rienecker, Spital  
Walter Lindner, Weißenburg  
Mario Heitzer, Ellingen  
Werner Seifert, Ellingen  
Christine Herteux, Ellingen  
Petra Jeub, Höttingen  
Edith Seibold, Ellingen  
Manfred Heller, Walkershöfe  
Emma Wilhelm, Spital



*Annette Sand, Pfarrsekretärin*

- Sa 04.12. 18.30 Uhr Hl. Messe zum Kolpinggedenktag  
So 05.12. 16.00 Uhr KDFB Adventsandacht  
So 05.12. 17.00 Uhr Adventsvesper „Musica Sacra“  
Di 07.12. 09.00 Uhr KDFB Frauenfrühstück  
Mi 08.12. 14.00 Uhr Frauenkreis – offen für Alle  
Mi 08.12. 18.00 Uhr Hochamt zum Hochfest der unbefleckten Empfängnis Mariens  
mit der Marianischen Männerkongregation  
Do 09.12. 18.00 Uhr Bußgottesdienst im Advent  
So 12.12. 13.30 Uhr Brüderandacht der Marianischen Männerkongregation  
Fr 24.12. 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel  
Fr 24.12. 21.00 Uhr Christmette in Fiegenstall  
Fr 24.12. 23.00 Uhr Christmette in Ellingen  
Fr 31.12. 16.00 Uhr Jahresschlussandacht  
Anfang Januar Sternsingeraktion in Ellingen und Fiegenstall  
Di 04.01. 09.00 Uhr KDFB Frauenfrühstück  
Di 11.01. 19.00 Uhr Bildungsvortrag zum Synodalen Weg, im Pfarrheim.  
Referent: Domvikar Dr. Thomas Stübinger  
Mi 12.01. 14.00 Uhr Frauenkreis – offen für Alle  
So 23.01. 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit  
der Christen, in der evangelischen Christuskirche  
Fr 28.01. Redaktionsschluss Osterpfarrbrief  
Di 01.02. 09.00 Uhr KDFB Frauenfrühstück  
Mi 09.02. 14.00 Uhr Frauenkreis – offen für Alle  
So 13.02. 10.00 Uhr Kinderkirche  
Di 01.03. 09.00 Uhr KDFB Frauenfrühstück  
Mi 09.03. 14.00 Uhr Frauenkreis – offen für Alle  
So 13.03. 10.00 Uhr Kinderkirche  
Fr 04.03. 19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen, in der kath. Stadtpfarrkirche  
*Annette Sand, Pfarrsekretärin*

Bitte beachten Sie, dass diese Termine nur unter Vorbehalt veröffentlicht werden können, und beachten Sie die jeweils aktuell geltenden Covid-19 bedingten Hygienebestimmungen zum Besuch der Veranstaltungen. Aktualisierungen finden Sie laufend über die Gottesdienstanzeiger und die Homepage.

### Nachruf

Als Pfarrgemeinde St. Georg Ellingen nehmen wir in Dankbarkeit Abschied von unserem ehemaligen Pfarrgemeinderatsmitglied

### **Ioan Hojda**

Er war Mitglied des PGR von 1998 – 2018. Er Ruhe in Frieden.

## Wer – Was – Wann – Wo

<b>Pfarrer</b>	Dr. Thomas Stübinger, Domvikar, Tel. 09141-2508, E-Mail: <a href="mailto:tstuebinger@bistum-eichstaett.de">tstuebinger@bistum-eichstaett.de</a>
<b>Pfarrbüro</b>	Annette Sand, Weißenburger Str. 24, Ellingen Tel. 09141-2508, Fax 09141-920256 E-Mail: <a href="mailto:ellingen@bistum-eichstaett.de">ellingen@bistum-eichstaett.de</a>
Öffnungszeiten:	Di – Fr, 8.00 – 12.00 Uhr
<b>Mesner</b>	
St. Georg	Marga Opitsch, Tel. 09141-1678
St. Elisabeth	Klaus Weber, Tel. 09141-3762
St. Nikolaus	Ingrid Drieblein, Tel. 09148-4258
<b>PGR Ellingen</b>	
Vorsitzende	Elisabeth Roth, Tel. 09141-71882
Stellvertreter	Max Bayer, Tel. 09141-71253 Simon Beckler, Tel. 09141-4511
<b>Kirchenverwaltung Ellingen</b>	
Vorsitzender	Pfarrer Dr. Thomas Stübinger
Kirchenpfleger	Klaus Weber, Tel. 09141-3762
<b>PGR Fiegenstall</b>	
Vorsitzende	Ingrid Drieblein, Tel. 09141-4258, Höttingen
Stellvertreter	Maria Kahn, Tel. 09148-909696, Fiegenstall
<b>Kirchenverwaltung Fiegenstall</b>	
Vorsitzender	Pfarrer Dr. Thomas Stübinger
Kirchenpfleger	Hans Seibold, Tel. 09148-868, Fiegenstall
<b>Ministranten</b>	
<b>Ellingen</b>	Leni Zachmann, Ellingen
<b>Fiegenstall</b>	Maria Kahn, Tel. 09148-909696, Fiegenstall
<b>Kirchenchor</b>	Philipp Sand, Tel. 09141-8731753
<b>St. Georg</b>	Mo, 19.30 Uhr, Pfarrheim
<b>Gebetskreis</b>	findet bis auf weiteres nicht statt
<b>Ellingen</b>	

## **Krankenpflegevereine Ellingen und Fiegenstall**

Vorsitzender	Pfarrer Dr. Thomas Stübinger
Stellvertreter Ell.	<i>vakant</i>
Stellvertreter Fieg.	Ida Goppelt, Bgm.-Traber-Str. 22, Weißenburg

## **DJK Fiegenstall**

Vorsitzende	Reinhold Heß, Ringstraße 7, Fiegenstall
	Manfred Seibold, Ortsstraße 3, Fiegenstall
	Thomas Bräunlein, Ortsstraße 11, Fiegenstall

## **Kolpingfamilie Ellingen**

Vorsitzender	Karl Herzog, Tel. 09141-5902
Familienkreis	Andrea Arelt
Seniorengruppe	Karl Wachter und Marga Opitsch
Kegelgruppe	Konrad Schmidt, mtl. Mi, 19.00 Uhr, Sportheim
Gymnastik/Tanz	Claudia Wasser, Mi, 20.00 Uhr, Pfarrheim

## **Marianische Männerkongregation Ellingen**

Präses	Pfarrer Dr. Thomas Stübinger
Präfekt	Ludwig Schock, Tel. 09141-3251
Sekretär	Wolfgang Schineis, Tel. 09141-4411

## **KDFB Zweigverein Ellingen**

Vorstandsteam	M. Hantschmann (Tel. 4861), G. Schock (Tel. 3251), L. Heller (Tel. 72097), J. Riedl (Tel. 70219), M. Leikamm (Tel. 6890), B. Gollwitzer (Tel. 1329), R. Seis (Tel. 82060), alle Ellingen
---------------	--

Frauenfrühstück	Marita Hantschmann, 1. Di im Monat, Pfarrheim
-----------------	---

<b>Frauenkreis -</b>	Maria Sailer, Tel. 09141-92921
----------------------	--------------------------------

<b>offen für ALLE</b>	Margarete Wallner
<b>Ellingen</b>	einmal monatl. Mittwoch, 14.00 Uhr, Pfarrheim

### **Impressum**

Redaktion: Pfarrer Dr. Thomas Stübinger, Alexandra Blösel, Maria Kahn, Eveline Nitzsche, Martina Lindner, Elisabeth Roth, Annette Sand, Weißenburger Straße 24, 91792 Ellingen, Tel. 09141 - 2508, Fax 09141 - 920256,

E-Mail: [ellingen@bistum-eichstaett.de](mailto:ellingen@bistum-eichstaett.de), Redaktion: [martinalindner@email.de](mailto:martinalindner@email.de)

Kto Kirchenstiftung Ellingen: Sparkasse Mittelfranken Süd IBAN DE41 7645 0000 0220 6275 58

Kto Kirchenstiftung Fiegenstall: Sparkasse Mittelfranken Süd IBAN DE44 7645 0000 0220 6301 23

Titelbild: M. Lindner; weitere Fotos: A. Blösel, K. Herzog, E. Hussendörfer, M. Lindner, E. Nitzsche, H.

Riedl, H. Seibold, M. Wallner, [kolping-ellingen.de](http://kolping-ellingen.de), [pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de), [bistum-eichstaett.de](http://bistum-eichstaett.de)

# Regelmäßige Gottesdienste – Sonderregelungen beachten

## Pfarrei St. Georg, Ellingen

### Sonntagsmessen:

- Sa, 18.30 Uhr: Spitalkirche St. Elisabeth  
So, 10.00 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg oder:  
So, 8.30 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg (1. Sonntag im Monat)

### Werktagsmessen:

- Di, 18.00 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg  
Do, 18.30 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg  
Fr, 9.00 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg (1. Freitag) oder:  
Fr, 19.00 Uhr: Filialkirche St. Ottmar, Ottmarsfeld, oder:  
Fr, 19.00 Uhr: Ökumenische Kapelle, Massenbach

### Eucharistische Anbetung:

- Do, 18.00 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg

### Beichte:

- Sa, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr: Stadtpfarrkirche St. Georg

### Rosenkranz:

- Sa, 17.55 Uhr: Spitalkirche St. Elisabeth

## Pfarrei St. Nikolaus, Fiegenstall

### Sonntagsmesse:

- So, 8.30 Uhr: Pfarrkirche St. Nikolaus oder:  
So, 10.00 Uhr: Pfarrkirche St. Nikolaus  
(1. Sonntag im Monat)

### Werktagssmesse:

- Fr, 19.00 Uhr: Pfarrkirche St. Nikolaus  
(einmal monatlich)



Den aktuellen Gottesdienstplan finden Sie neben weiteren interessanten Informationen in den Kirchen ausliegend und auf unserer Homepage [st-georg-ellingen.de](http://st-georg-ellingen.de) oder [st-nikolaus-fiegenstall.de](http://st-nikolaus-fiegenstall.de).

Bitte beachten Sie die jeweils aktuell geltenden Covid-19 bedingten Hygienebestimmungen zum Besuch der Gottesdienste, besonders auch die möglicherweise geänderten Gottesdienstzeiten zu den Weihnachtsfesttagen.